

WEITWINKEL

Leipzigs Neues Rathaus ist kein Ort, wo man nur Akten produziert. Hier werden wichtige Entscheidungen gefällt, die auch Kultureinrichtungen betreffen. Grund genug für das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig, dem Haus im Rahmen seiner Reihe »Ruhestörung« einen Besuch abzustatten. Wo sonst eher die Nüchternheit zu Hause ist, wird diesmal musiziert. Wobei die Werke von Thomas Christoph Heyde, Susanne Stelzenbach, Giacinto Scelsi und Andreas H. H. Suberg Bezüge zum Ort herstellen werden, wie bereits die Werktitel »Der König kommt ... und tritt ab«, »Verwaltungsakt« oder »Signale« erahnen lassen.

10. Dezember, 19 Uhr
www.fzml.de

Weihnacht a cappella: Es findet erst zum fünften Mal statt, und doch gehört es »gefühlte« schon zu den Klassikern der Adventszeit – das Weihnachtskonzert mit dem Calmus-Ensemble in der Evangelisch-reformierten Kirche. Der Konzerterlös kommt dem Stipendiatenprogramm »Musik macht schlau« zugute, mit dem der Leipziger Geysler-Haus e.V. Kindern aus wenig begüterten Familien kostenlosen Musikunterricht ermöglichen will. – Wer das Konzert mit dem Vokalquintett nicht in Leipzig erleben kann, für den gibt es am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Wiederholung in der Evangelischen Kirche Honrath in Lohmar.

22. Dezember, 19.30 Uhr
www.calmus.de

Zu »Kinoorgel Live« lädt das Leipziger Museum für Musikinstrumente regelmäßig in seinen Großen Vortragssaal ein. Diesmal wird der 1919 gedrehte Film »Die Austernprinzessin« gezeigt: Ossi, tobsüchtige Tochter des Austerngroßhändlers Quacker, will um jeden Preis standesgemäß heiraten. Der Heiratsvermittler empfiehlt den Prinzen Nucki, der zwar arm ist, aber schön – und leider wenig heiratswillig ... Dieser zeitlose Stummfilm steckt voller grotesker Komik und subtiler Gags. Begleitet wird er von Jürgen Kurz, der die besonderen Effekte, die die historische Kinoorgel bietet, gekonnt zu nutzen weiß.

29. Dezember, 15 Uhr, und 30. Dezember, 19.30 Uhr
mfm.uni-leipzig.de

Das Kapital, das ist nicht Marxens brandaktuelle Kapitalismuskritik, sondern das sind: der deutsche Saxophonist Daniel Erdmann, der dänische Gitarrist Hasse Poulsen und der französische Perkussionist Edward Perraud. Ihrem Debütalbum »Ballads & Barricades«, mit dem Jahrespreis 2011 der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet, wie auch der neuen CD »Conflicts & Conclusions« liegen Lied- und andere Vertonungen Hanns Eislers zugrunde. Jetzt kommt das Jazztrio in Eislers Geburtsstadt Leipzig, um in der Villa Ida beispielsweise »Auferstanden aus Ruinen« in seiner ganz eigenen Lesart zu spielen.

21. Januar, 20 Uhr
www.medien-campus-villa-ida.de

Hat es Steffen Schleiermacher diesmal »einfach« mit seiner alljährlichen Januar-Konzertreihe im Mendelssohn-Haus? »Einfach« hat er die drei Klavierabende überschrieben. Aber was ist schon einfach? Der 1947 geborene Howard Skempton hat eine Unmenge von Miniaturen komponiert. Mit einigen von ihnen antwortet der Brite am ersten Abend auf diese Frage. Am zweiten Abend geben Stücke des 1952 in Zwickau geborenen Komponisten Wolfgang Heisig Antwort. Und am letzten Abend lässt Frédéric Mompou, der 1987 in seiner Heimatstadt Barcelona starb, über seine Musik ausrichten, was er unter »einfach« verstand.

27./28./29. Januar, jeweils 20 Uhr
www.mendelssohn-stiftung.de

Das junge Leipziger Universitätsorchester hat sich einen neuen Dirigenten erwählt: Raphael Haeger, Schlagzeuger der Berliner Philharmoniker. Mit ihm bestreitet das LUO sein diesjähriges Wintersemesterkonzert im Großen Saal des Gewandhauses, und zwar mit einem Programm, das wie der Dirigent ebenfalls vom Orchester gewählt worden ist (die demokratische Mitbestimmung ist in den Statuten des studentischen Ensembles festgeschrieben): Tschaikowskis Fantasie-Ouvertüre »Romeo und Julia«, Elgars Cellokonzert und Dvořáks berühmte Sinfonie »Aus der Neuen Welt«. Solist auf dem Cello ist Wassily Gerassimez.

28. Januar, 20 Uhr
www.uni-leipzig.de/orchester



Wo Musik schlau machen soll: Das Calmus-Ensemble

Die **HMT, Leipzigs Hochschule** für Musik und Theater, lädt erneut zu »Klassik trifft Bigband« in ihren Großen Saal ein. In der dritten Auflage des Projekts stellen Studenten des klassischen Gesangs die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimmen unter Beweis, wenn sie sich gemeinsam mit der HMT-Bigband und einem Streichorchester unter Leitung Rolf von Nordenskjölds mit raffiniert arrangierten Titeln auf eine musikalische Reise begeben, die von Rio de Janeiro (»The Girl From Ipanema«) über Alabama (»Stars Fell on Alabama«) und Vermont (»Moonlight in Vermont«) bis Manhattan (»Birdland«) in New York City führt.

29. Januar, 19.30 Uhr
www.hmt-leipzig.de



Wo Eisler geboren wurde: »Das Kapital« kommt

Wilhelm Bergers Opus 69 hat als romantisches Streichtrio Seltenheitswert. Der Komponist wurde gut vier Wochen nach Gustav Mahler geboren und starb vier Monate vor ihm. Doch anders als dieser ist jener heute kaum noch bekannt. Zu Unrecht, findet Gewandhaus-Solocellist Christian Giger und nimmt in seine Konzerte immer wieder Berger-Werke auf. So eben das Streichtrio, das in der Gewandhaus-Kammermusik am 15. Januar erklingt. Wer es dort verpasst, kann es drei Wochen später im Schumann-Haus Zwickau hören mit Gewandhaus-Konzertmeister Sebastian Breuninger und Gewandhaus-Solobratscher Gareth Lubbe.

5. Februar, 17 Uhr
www.schumannzwickau.de



Wo Klassik Bigband trifft: An Leipzigs HMT

Das **Festival »Women in Jazz«** bittet abermals in die Saalestadt Halle. Unser Tipp: ein Konzert im Opernhaus, unter anderem mit der Saxophonistin Angelika Niescier – laut *Arte Kultur* »eine der aufregendsten Stimmen im deutschen Jazz« –, der aus Leipzig stammenden Kontrabassistin Anne Lieberwirth, dem Drummer Victor Jones, dem Gitarristen Jake Hertzog und der Pianistin Julia Hülsmann. Eine spannende Konstellation, treffen doch Hülsmanns Poesie und Improvisationskunst auf den Groove des Lieberwirth-Trios und mit diesem gemeinsam auf Niesciers »brachiale Ausdruckskraft mit intellektueller Kontrolle«.

11. Februar, 20 Uhr
www.womeninjazz.de